Heft 3

Sonderausgabe 40 Jahre Fasching

Vollendet unvollendet

Faschingshöhepunkt 2023

Klagenfurt/Kärnten/Welt 40. Jahrgang 2023
Gültig: Krapfenpreis-Index Verkaufspreis: 1 Krapfen/€ 1,11

9 006076 000006

Kirchenrave

2003

Es war der Wechsel zwischen Schilling und Euro, das Geld schien nichts mehr wert. Gerhard Hirschmann, steirischer Innovationslandesrat, beauftragte das „Wunderteam“ mit einer Machbarkeitsstudie für den A1-Ring und das Kirchenrave. Das Team um Eberhart waren Walter Grill, Gerhard Fresacher und Oliver Rubentaler. Mit etwas Würze von Oliver Welter. Jedenfalls für 250.000 Schilling durften sie entwickeln und die Grundidee war fantastisch: Ein neues Pfingstfestival für 250.000 Besucher sollte entstehen. Das Konzept wurde kunstsinnig und kirchenfreundlich für alle Religionen entwickelt. Kirchenmusik wird mit Elementen aus Gebeten und neu in Auftrag gegebener Musik formiert. Damit wäre auch das Raven auf neue Beine gestellt worden. Der A1-Ring wäre dafür geschaffen gewesen, die Politik wollte dann den Schwarzlsee. Politische Veränderungen und überhöhte Mieten der Firma Porr ließen letztendlich das Projekt am Schwarzlsee scheitern.

Bienenhütten

2009

Umwelt und Seuchen setzen den fleißigen und unverzichtbaren Bienen zu und so wurde das Bewusstsein auf die Bienenvölker gerichtet. Man erinnerte sich an die Aussage von Albert Einstein: „Wenn die Bienen aussterben, sterben vier Jahre später auch die Menschen.“
Reinhard Eberhart ließ sich von der holzverarbeitenden Firma Weissenseher vom Firmeninhaber Weissenseher, der damals noch Christoph Müller hieß, eine Bienenhütte nach dem alten K&K-Muster, also aus der Zeit der Habsburger, produzieren. 99 Kärntner Bienenstöcke wurden in eine große Bienenhütte integriert. Diese Hütten sollten an allen Kärntner Zu- und Ausfahrtstrecken aufgestellt und mit Werbeplakaten bestückt werden. Mit den Werbeeinnahmen hätte nicht nur die Produktion der Bienenhütten, sondern auch ein umfangreiches Forschungsprojekt gestartet werden sollen.
Die damalige Politik hat das nicht realisieren können, denn die Landes- und Bundesstraßen waren im Hoheitsgebiet der Landesstraßenverwaltung, die der Idee nichts abgewinnen konnte und wollte.

EU-96-Projekt. Frieden, Freiheit und Umweltschutz

1996

Auf den europäischen Flughäfen wollte Eberhart ein Zeichen setzen. Neben den Landebahnen, wo keine Häuser und Bäume stehen, nur Wiesen, Sträucher oder Kakteen, wollte er mit den vor Ort vorhandenen Pflanzen Texte zum Thema Frieden, Freiheit und Umweltschutz hineinschreiben. Es blieb allerdings nur bei der Idee...

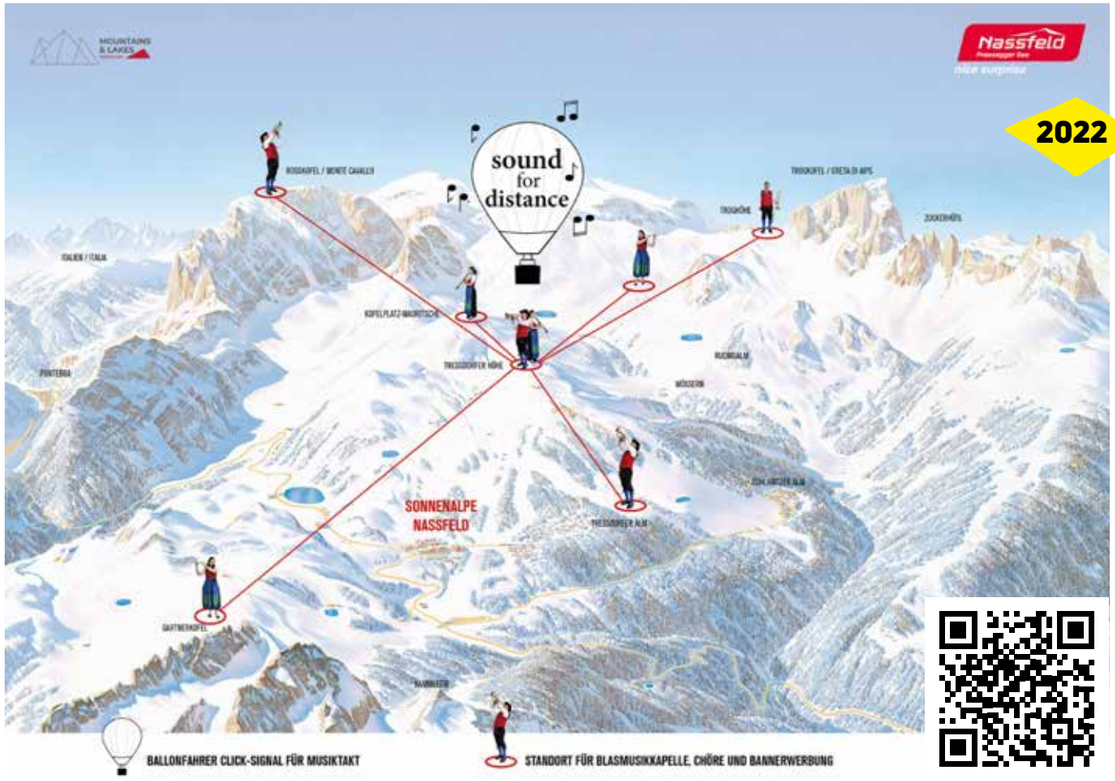
UNESCO-Projekt gegen Meeresmüll

2017

Je mehr wir die Plastik-Welt abschaffen wollen, umso mehr Plastik-Produkte werden produziert. Um den Menschen das besser vor Augen zu halten, hatte Reinhard Eberhart das UNESCO-Projekt entwickelt. Ein Informations-Pavillon zur Plastikmüllverschmutzung der Weltmeere hätte in ausgesuchten Hafenstädten weltweit aufgestellt werden sollen. Hier der damalige Ausschreibe-Vorschlag: In einem Meerwasser-Aquarium schwimmen statt Fische aussortierte Plastikmüll-Elemente aus den Meeren. Mehrere Flatscreens simulieren ein Aquarium und informieren die Besucher mit aktuellen wissenschaftlichen Daten. Zu ausgewählten Themen werden Wissenschaftsredakteure menschliche Einflüsse, die das Klima verändern, in Videoclips thematisieren. Im Dachdesign wird Wind- und Sonnenenergie gewonnen. Diese wird für Beleuchtung, Information, Sicherheit und eine angenehme Atmosphäre eingesetzt.

Dieses Projekt wollte Reinhard Eberhart als einen Aufschrei gegen Meeresmüllverschmutzung und eine diesbezügliche Bewusstseinsbildung realisieren. Jetzt, Jahre später, ist dieses Thema brennender denn je.

Impressum: Medieninhaberschaft, Herausgeberschaft, Generalintendantenheit in Personalunion Reinhard Eberhart. Alle Funktionsheiten erreichbar unter 06643011100. Trattnigteichstraße, 9535 Schiefling am Trattnigteich. Chefredaktionsheit Walter A. Grill, Korrekturheit Arno Wiedergut. Layout- und Satz Werk1 und Christine Ratschnig. Grafik, QR-Code und Schmetterling Red-Eye, Karl Rittmann. Titelseite Handfiguren vom Spielzeuggeschäft Zimansl, Klagenfurt. Foto: Walter Fritz, Regionalmedien-Kärntner Woche, Parteizentralen von SPÖ, FPÖ, ÖVP, Team Kärnten, Grüne, Neos und Vision Österreich. Foto Ferdinand Neumüller, Hannes Krainz, Egon Rutter, Uta Rojsek-Wiedergut/Kronen Zeitung, Ensemble Porcia, Stadttheater Klagenfurt, ORF Landesstudio Kärnten, Pixabay, iStock, Fotolia, APA und alle politischen Parteien, die in diesen Ausgaben vorkommen: Heft 3 Sonderausgabe „40 Jahre Faschingszeitung“ und aktuelle Faschingszeitung „Täglich Fasching“. Achtung: Wer diese Zeilen liest, verpflichtet sich, den Inhalt dieser Ausgabe erst nach Schließung der Wahllokale am Sonntag, 5. März nach 17 Uhr weiter zu erzählen. Das betrifft auch die Weiterleitung des Inhalthaltes sowohl digial, per Social Media, Whatsapp und SMS. Die Leserschaft verpflichtet sich, sofern sie die Wahlergebnisse nicht geheim hält, auch die Zeitungen vor dem offiziellen Ende niemandem zu zeigen. Wir distanzieren uns schon jetzt von jeglicher Wahlwiederholung aus den angeführten Gründen.



Na, deinen Traumjob schon erschnuppert?

WKO WIRTSCHAFTSKAMMER KÄRNTEN

Finde jetzt deinen Schnupperlehrplatz in Kärnten und starte deine coole Karriere mit WAU-Effekt!

JETZT STARTEN

www.kaernten-schnuppert.at

Kärnten schnuppert

Code scannen und Schnupperplatz finden!

sound for distance

2022

Wie ein Adlerflug über das Nassfeld.

Die Veranstaltung am Nassfeld musste leider abgesagt werden, obwohl unzählige Vorbereitungswochen investiert worden waren. Die Kärntner Tourismus-Werbung konnte nicht flexibel auf die Krise reagieren und blieb bei den herkömmlichen Werbemaßnahmen, die verpufften. Alle Tourismus-Videos schauen gleich aus und unterscheiden sich lediglich vom Logo.
Tourismus-Werbung für Sicherheit und trotzdem Spaß sah so aus: http://www.for-distance.com, http://www.picknick-for-distance.com und http://www.sound-for-distance.com
In der Gailtal-Region waren bereits mehr als 500 Mitwirkende involviert, davon über 300 Musizierende. Der Bürgermeister von Hermagor schaffte es leider nicht, seinen Landestourismusreferenten von der Wichtigkeit der Botschaft zu überzeugen. for distance ist im Tourismus derzeit das einzige Projekt, welches Fröhlichkeit, Unterhaltung und Spaß, gepaart mit Sicherheit im Hinblick auf das Einhalten von Abständen, den Urlaubern und Gästen nahe bringt. Und dieses Bewusstsein in eine Botschaft zu verpacken wäre nicht nur wichtig, sondern sowohl für Menschen und Wirtschaft überlebenswichtig. Sie alle warteten wie das Kaninchen vor der Schlange, zumal die Bundesregierung ausrief, koste es was es wolle. Manche wurden entschädigt, manche nicht und manche bekamen so viel Geld, dass es für zwei Pandemien gereicht hätte.
https://www.sound-for-distance.com/
Noch nicht durchgeführt!

Ö3 Mahlzeit

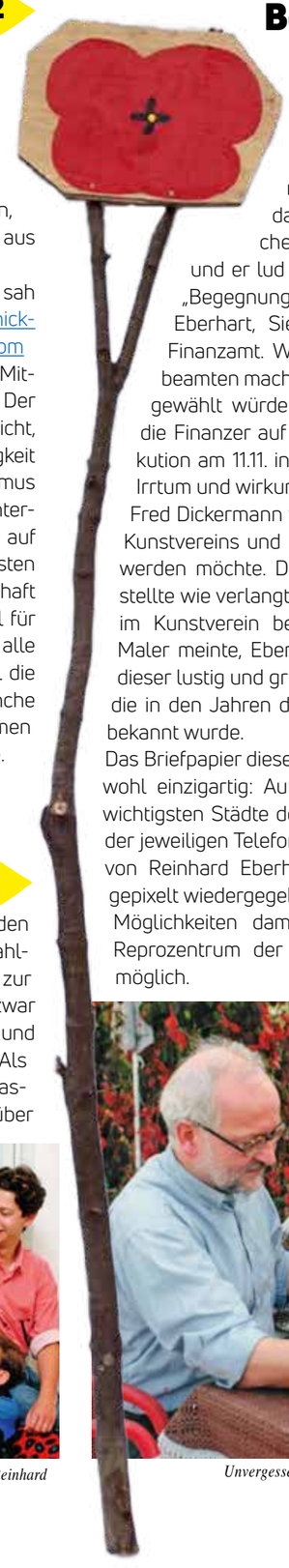
1992

Zur besten Ö3-Sendezeit um die Mittagszeit luden Oliver Baier und Claus Hörr Eberhart zur Sendung, „Mahlzeit - Walter der Verwalter" ein. Eberhart brachte zur Überraschung ein Geschenk aus Kärnten mit, und zwar eine Wasserkugel, gefüllt mit Wörtherseewasser und einer echten Seerose aus der Klagenfurter Ostbucht. Als Eberhart mit den Grüßen aus Kärnten Oliver Baier die Glaskugel mit dem Wasser zur sommerlichen Abkühlung über den Kopf schüttete, war erstmals die Live-Sendung mit dem redegewandten Baier für wenige Sekunden unterbrochen. Vor lauter Schock, dass Wasser auf die Tonanlage spritze und im Studio ein Blackout produziert wäre. Oliver Baier erinnert sich noch heute an diese Extrem-Situation und Eberhart lud er nie wieder ein.

Mahlzeit. Klaus Hörr, Oliver Baier, Reinhard Eberhart und Rose vom Wörthersee

Begegnung mit Fred Dickermann

1995



Eberhart katapultierte sich mit seinen Aktivitäten zu einer bekannten Persönlichkeit. Das rief am 16. September 1995 den damaligen Kärntner ORF-Kulturchef Fred Dickermann auf den Plan und er lud Reinhard in seine Radiosendung „Begegnungen" ein. Dickermann fragte: „Herr Eberhart, Sie haben ja Probleme mit dem Finanzamt. Was würden Sie mit den Finanzbeamten machen, wenn Sie zum Bundeskanzler gewählt würden?" Darauf Eberhart: „Ich würde die Finanzer auf ein Bier einladen, denn die Exekution am 11.11. in Höhe von 1.111.111 stellte sich als Irrtum und wirkungslos heraus."
Fred Dickermann war auch Präsident des Kärntner Kunstvereins und fragte, ob Eberhart dort Mitglied werden möchte. Dieser sagte mit Freuden zu und stellte wie verlangt ein Ansuchen. Der Antrag wurde im Kunstverein behandelt und ein eifersüchtiger Maler meinte, Eberhart sei kein Künstler. Das fand dieser lustig und gründete die Weltweite Ideenbörse, die in den Jahren danach weit über Kärnten hinaus bekannt wurde.
Das Briefpapier dieser neuen „Institution" war weltweit wohl einzigartig: Auf der rechten Seite wurden die wichtigsten Städte der Welt aufgelistet, und zwar mit der jeweiligen Telefonnummer von dort aus zum Büro von Reinhard Eberhart. Auch die Weltkugel wurde gepixelt wiedergegeben. Das war mit den technischen Möglichkeiten damals sehr aufwändig, aber das Reprozentrum der Druckerei Carinthia machte es möglich.

Unvergessen: Fred Dickermann

for distance

2021

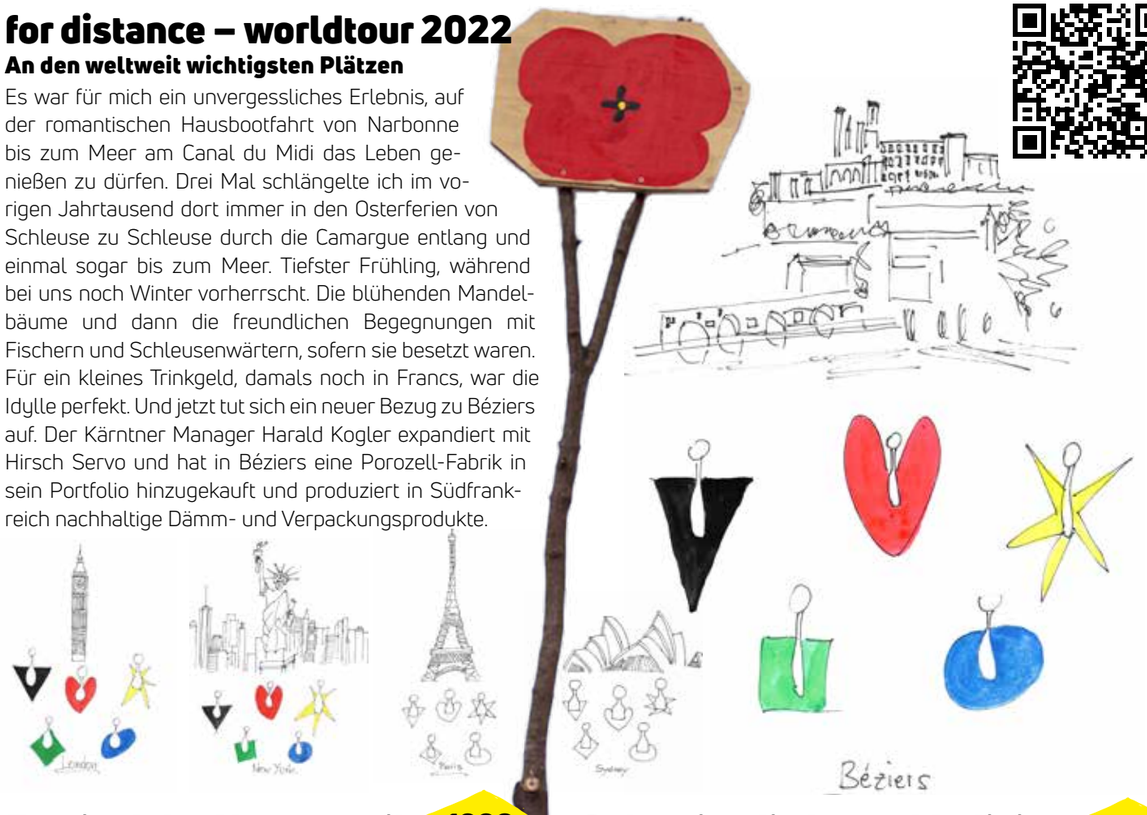
Als weltweit die Covid-Pandemie ausbrach und dann auch in Österreich ein normales Leben abgesagt wurde, hat Reinhard Eberhart den österreichischen Politikern und Touristikern, von Ischgl über Wien, vorgeschlagen, man möge auf Wiesen mit Kreide bzw. Kalk, wie auf Fußballfeldern, geometrische Figuren in Sicherheitsabständen zueinander auftragen und als Verweilplätze markieren, damit ein Zusammentreffen möglich sei. Damit hätte man Bilder um die Welt schicken können, die Sicherheit und Vergnügen zeigen, und wie sich trotz Pandemie das gemeinschaftliche Leben weiterführen ließe. Leider verharrten alle Angeschriebenen in der Schockstarre. Zwei Monate später gingen dann hoffnungsfrohe Bilder um die Welt, wie in den Parks von New York und Los Angeles die Leute ihre Badetücher innerhalb aufgemalter Kreise ausbreiten und darauf niederlassen.

Eberhart konnte erst im Jänner 2021 mit der Präsentation der Faschingszeitung seine Idee selbst umsetzen und tat dies in spektakulärer Weise auf dem Schiberg Simonhöhe. Das Video sorgte medial und im Netz für Aufsehen und bildete den Startschuss für das Projekt „for distance". Auf der Plattform www.for-distance.com wurde der Dialog mit der Welt mit über 500 ausgewählten Städten in zwölf Sprachen eingeleitet.

for distance – worldtour 2022

An den weltweit wichtigsten Plätzen

Es war für mich ein unvergessliches Erlebnis, auf der romantischen Hausbootfahrt von Narbonne bis zum Meer am Canal du Midi das Leben genießen zu dürfen. Drei Mal schlängelte ich im vorigen Jahrtausend dort immer in den Osterferien von Schleuse zu Schleuse durch die Camargue entlang und einmal sogar bis zum Meer. Tiefster Frühling, während bei uns noch Winter vorherrscht. Die blühenden Mandelbäume und dann die freundlichen Begegnungen mit Fischern und Schleusenwärtern, sofern sie besetzt waren. Für ein kleines Trinkgeld, damals noch in Francs, war die Idylle perfekt. Und jetzt tut sich ein neuer Bezug zu Béziers auf. Der Kärntner Manager Harald Kogler expandiert mit Hirsch Servo und hat in Béziers eine Porozell-Fabrik in sein Portfolio hinzugekauft und produziert in Südfrankreich nachhaltige Dämm- und Verpackungsprodukte.



Festival der Naturmusik

1998

Adaptiert wurde diese Idee immer wieder aufs Neue, aber leider nie umgesetzt. Ursprünglich angedacht für 1998, als Österreich erstmals die EU-Ratspräsidentschaft übernommen hat. Im technisch-reichweiten Europa gäbe es 1 Milliarde Menschen, die Eberhart mit dieser Idee begeistern wollte. Und zwar sollten in allen europäischen Ländern Naturmusik und Naturgeräusche aus allen Nationalparks aufgenommen und in Kooperation der staatlichen TV-Sender ausgestrahlt werden. Jedes Land ist stolz auf seine Naturschönheiten und die Universum-Bilder könnten so allen EU-Einwohnern näher gebracht werden. Eberhart hätte auf diese Weise schon damals einen Teil Russlands zum geografischen Europa dazugezählt. Die Hürden waren aber einfach zu groß und es gibt keine so umfangreiche Eurovisions-Kooperation.
Was nicht ist, kann noch werden und so startet Eberhart diese Idee einmal im Kleinen und Kärnten scheint dafür mit seiner Vielfältigkeit wie geschaffen zu sein. Ob Frösche-, Grillen-, Zwitterschrecken-, Gänse-, Hühner-, Bienen-, Wespenkonzerte oder das Trommeln der Wasserstropfen, das Rauschen des Windes durch die Bäume oder das Streifen über die Seenlandschaften durch Schilf und Wiesen, die Naturschönheiten sind unerschöpflich.

Gehen ist die beste Medizin

1998

Mit Olympiasieger Karl Schnabel verbindet Reinhard Eberhart eine lange Freundschaft, die immer wieder mit Projekten und Ideen in Verbindung stand. Einmal gab es das Abnehmen mit „hallihallo", einmal trainierte Charly den Eberhart für eine Wette, damit dieser gleich schnell wie der Gesamtsieger vom Ironman durchs Ziel kommt, allerdings nur den Marathon zu Fuß geht. Beide Projekte mussten tatsächlich wegen Überknöchelung abgebrochen werden. Durchgeführt wurde das Projekt am Pyramidenkogel, wo auf 16 Ebenen des Turmes an den Aussichtsplattformen Turnübungen ausgeschildert und beschrieben sind. Immerhin, wer zu Fuß geht, verbrennt nicht nur Kalorien, sondern bringt auch seinen Kreislauf in Schwung. Die Fitnessübungen bieten einen zusätzlichen Gesundheitsaspekt und sind unter dem Motto „Gehen ist die beste Medizin" ausgeschildert. Solche Fitness-Wege sind mittlerweile auch in REHA-Zentren und großen Betrieben in ähnlicher Form beschildert, jedoch in freier Natur, wie es der Fitness-Parcours am Pyramidenkogel-Turm bietet, ist dies nur an Laufstrecken in Wäldern und Parkanlagen vorzufinden. Immerhin, bei 441 Stufen hinauf kann man die Übungen auch ebenso viele Stufen abwärts absolvieren. Also Gesundheitsübungen an 882 Stufen.

Werbung in die Haushalte tragen

1991

Als in den 80er-Jahren Skandal- und Starfotograf Oliviero Toscani echte Aufreger für Benetton fotografierte, keimten auch bei Reinhard Eberhart Ideen für die Werbewirtschaft. Er stellte sich die Frage, wie man in jeden Haushalt käme, um zu werben. Natürlich mit den Milch-Packerln, es gab gerade die große Umstellung auf Tetrapak. Auch die Bereinigung der Molkereien stand an. Vor den Zusammenschlüssen gab es in Österreich über 100 Molkereibetriebe und die alle schrieb Eberhart mit seiner Idee an, die Werberechte der Milchpackerln zu sichern. Als aber die handelnden Personen die einfache Werbe-Idee kannten, nützten sie diese selbst, zumeist für Medienkooperationen.

Bunte Zugwerbung

1989

Als Landschaftsverschönerung suchte Eberhart die Kooperation mit der Bahn-Werbung. Damals quietschte es nur so wegen verrosteter Züge und noch dazu viel lauter als heute. So wollte Eberhart von der Bahn-Werbung die Rechte für das Bemalen der Zugwaggons erhalten und bot die Idee an: Lieber bunte Benetton-Schlangen durch Österreich als verrostete Züge. Die Verhandlungen kamen nie ins Rollen. Allerdings sah Eberhart vor Wochen in Velden am Bahnhof einen vorbeirasenden Zug, dessen Wagons mit Werbung beklebt waren.

Die Beste Partei – Parteiausweiskarte: die Vorderseite ...

Konzern- und Parteichef

1992

Reinhard Eberhart lernte den Beruf des Bürokaufmannes in der Kelag und Berufsschule. Nach Abschluss des Zivildienstes trat er mit nur 20 Jahren aus der SPÖ aus und legte damit alle seine politischen Funktionen nieder. Als er dann 1980 bei der Volkszeitung als Redakteur zu arbeiten begann, sagte er in einer Runde: „Wenn ich einer Partei beitrete, dann nur der eigenen und wenn ich wieder in einen Konzern eintrete, dann nur als Vorsitzender." Nun ja. Eberhart gründete Die Beste Partei und wurde Besitzer einer Ideenfabrik.

... und die Rückseite

Werbung auf Kassenbons

1989

In den 80er-Jahren hatte Eberhart auch die Idee, die Rückseite der Mautkarte der Tauernautobahn zu bedrucken. Damals passierten jährlich rund vier Millionen Autos diese Mautstelle vor dem Tauerntunnel. Die Idee war bahnbrechend. Mittlerweile gibt es kaum mehr Kassenbons ohne Werbung. Übrigens zierte damals der Markenrum Stroh die Mautkarten, was wiederum für Wirbel sorgte, denn ausgerechnet Autofahrer wurden mit 80prozentigem Alkohol beworben. Was damals möglich war, wäre heute undenkbar.

Klomuschelkunst

2000

Die Firma Laufen produzierte für Eberhart anläßlich seiner Megakunst im Klagenfurter Baumarkt Klomuscheln mit Sujets, die bestimmte Meinungen zum Ausdruck brachten. Das Know how war geboren und Laufen produzierte auch für eigene Pissoires und Muscheln auf Nachfrage eingebrannte Porzellan-Kunst. Zum Beispiel Fliegen.

Tragbare Telefonhörer

1986

In den 80er-Jahren musste Eberhart für Werbung vielfach nach Wien. Sein Onkel Bernhard Ogertschnig erlebte, dass der Neffe immer wieder am Spazierweg durch die Mariahilfer Straße zu den Telefonzellen musste und damals meinte, man bräuchte einen tragbaren Telefonhörer. Ja, manches ist einfach nahe und heute selbstverständlich.

Mode-Schrittmacher

1995

Lustig war die Idee mit den Designer-Kleidern, als Eberhart bei „Schiejok täglich" für BENBARTON warb. Er verriet Jörg Haider die Idee und Wochen später titelte News: „Die Buberlpartie trägt Designer-Kleider".

Hygieneverordnung vor Covid

2018

Für die Titelseite der Faschingszeitung fragte Eberhart Schauspieler Seppi Ess, ob er sich mit einem Einkaufswagerl ablichten ließe, damit dieser die Idee mit den Milliarden Bakterien auf den Wagerln zur Schau stellte. Der Gag: Wer am 1. April keinen sauberen Einkaufswagen vorfindet, bekommt - egal von welcher Handelskette - einen vollgefüllten Einkaufswagen. Die Ankündigung war möglich, weil der 1. April ein Sonntag war. Ja, und was zwei Jahre später los war, das brauchen wir uns nicht wieder herbeizaubern! Die Covid-Pandemie hat uns tatsächlich saubere Einkaufswagerln beschert. Leider nur in der Covid-Zeit, die Bakterien dürfen sich jetzt weiterhin ungehindert ausbreiten. Dabei gäbe es viele technische Möglichkeiten, wie der Handel heutzutage automatisch saubere Wagerln bereitstellen könnte.

Megadeal: Kleine & Krone legen zusammen

Wir schreiben die ganze Wahrheit

BERICHT AUF SEITE 4

KLEINE ZEITUNG TÄGLICH Fasching Krone Zeitung

Klagenfurt/Kärnten/Welt 34. Jahrgang 2018
Gültig: Kraftenpreis-Index Verkaufspreis: 1 Kraften/€ 1,11

Holen Sie sich Ihren vollgefüllten Einkaufswagen

Die Hygiene-Verordnung schreibt ab 1. April Einkaufswagerln viren- und bakterienfrei vor. Wer am 1. April vor Ort reklamiert, bekommt einen vollgefüllten Einkaufswagen. Ausgenommen sind Handelsketten, die am 1. April geöffnet oder geschlossen haben. (S.15)

VERKEHR
KOSTENLOSER SEE-ZUGANG FÜR ALLE KÄRNTNER
Seite 8

ORF-FASCHING
TISAL KEHRT ZURÜCK UND REFORMIERT PROGRAMM
Seite 54

EXKLUSIV
Die LT-Wahl 2018
- 200 Kandidat/Innen in Wort und Bild.
- Tal Silberstein packt aus.
- Die Ergebnisse.

(S.17-22)

Hellseherisch

1993

Einmal titelte die Faschingszeitung: „Jörg Haider tritt aus der FPÖ aus". Tatsächlich hat dies Jörg Haider 11 Jahre später in die Tat umgesetzt.

Best off
NEUES KÄRNTNER FASCHINGSBLATT
2010

Das neue Kärnten

2009

Als die FPK und das Land Kärnten unerträglich unter dem Einfluss von „Part of the Game" des Uwe Scheuch standen, sehnten sich die Wählerinnen und Wähler nach einer Veränderung. Den offiziellen Widerstand proklamierten zwei Plattformen. „neuwahlJETZT" von Andreas Sucher und „Das Neue Kärnten" deckten mit einigen Journalisten mutig und täglich konsequent bis zur Wahl die Vorgänge auf. Auch Wirtschaftskammer-Präsident Franz Pacher stand wie eine Säule gegen den Wind. „Das Neue Kärnten" beanspruchte den Slogan: „Wer zuschaut und schweigt, macht sich mitschuldig."

Das Ergebnis: Für die FPK und deren Akteure ging sehr bald das Licht aus. Eine neue Ära der Politik der Ehrlichkeit wurde eingeleitet und die SPÖ konnte mit den Grünen und der ÖVP das Land in ruhige Bahnen lenken. Und in der letzten Periode erhielt die SPÖ Peter Kaisers auf Anhieb fast die Absolute. „Das Neue Kärnten" wurde als Verein eine Bewegung, organisierte Diskussions- und Aufklärungsveranstaltungen, gab politische Postkarten heraus und wurde Sinnbild des Widerstandes. Organisiert und betrieben wurden der Verein und die Internet-Plattform von Reinhard Eberhart.

Die positiven Kräfte und die Stimmung im Land vereinten sich und nun haben wir einen Landeshauptmann, der bewiesen hat, wie man in Krisenzeiten ein Schiff wie das Land Kärnten bei wildem Seegang über Wasser halten kann.

Im Juni 2010 gab es im Reinhard Eberhart Museum in Villach eine mehrtägige Widerstandsveranstaltung: Das Fest gegen Korruption, an dem viele hochkarätige Gäste und Künstler teilnahmen.

Dörfler ist kein Esel

2009

Die überflüssige Diskussion, als Landeshauptmann Gerhard Dörfler Frauen hinter den Herd verbannte und sie aufforderte Brennnesselsuppe zu kochen, wurde von Reinhard Eberhart mehrmals persifliert. Einmal gab es Brennnessl-Suppen-Partys in seinem Museum und dann gemäß Andy Warhols Tomaten-Suppe die Brennnessel Soup als Dose und Plakat.

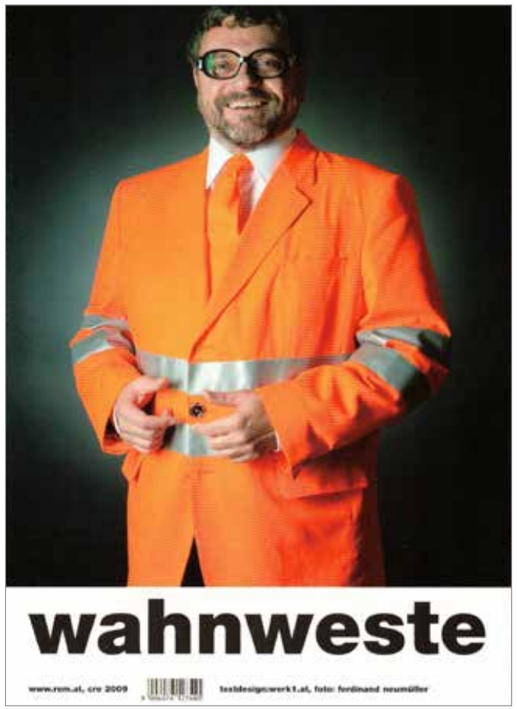
Die Antwort von Dörfler ließ nicht lange auf sich warten. Er klagte unter Journalisten, der Gestalter des Kunstwerkes „Dörfler's Brenn esel Soup" behaupte, er, der Landeshauptmann Dörfler wäre ein Esel. Das wies Aktionist Eberhart entschieden zurück und meinte, er hätte einmal im Zeitmagazin ein Essay gelesen, wo drin stand, der dümmste Esel wäre noch immer gescheiter als das klügste Pferd. Denn ein Esel würde nie vollbeladen über Gebirgskämme maschieren oder mit Sattel und Soldat durch ein Feuergefecht galoppieren. „Nein lieber Gerhard Dörfler, ich habe und werde nie behaupten, du bist ein Esel. Im übrigen: Brenn-Esel waren immer nur wir Steuerzahler!"

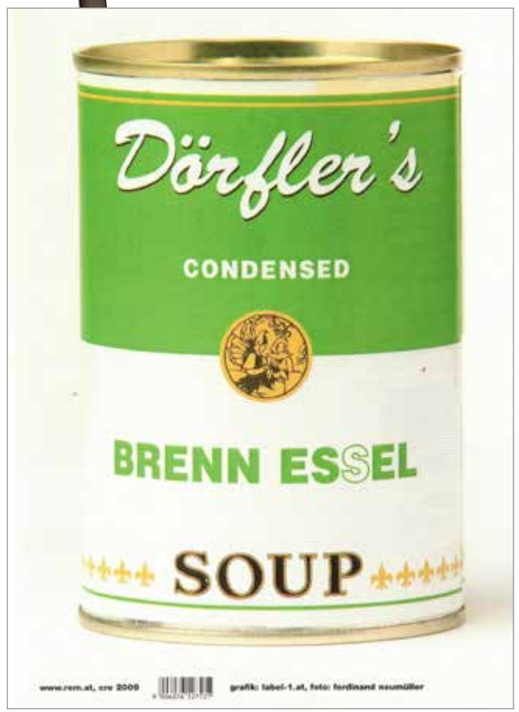
2010

Widerstands-Fest gegen Korruption

Das Land Kärnten befand sich im Würgegriff der FPK-Scheuch-Brüder. „Part of the Game" wurde bei öffentlichen Aufträgen nicht einmal verborgen. Und wer in der ÖVP offen über den Birnbacher-Hypo-Deal gesprochen hat, der musste dem Vernehmen nach mit einem Parteiausschluss rechnen. Das Kärnten-Bild war verheerend. Kaum jemand traute sich offen darüber reden. Die Bewegung „Das Neue Kärnten" sprach der Mehrheit aus der Seele und das „Widerstands-Fest" mit hochkarätiger Besetzung im Reinhard Eberhart Museum war eine Erleicherung für viele, denn die große Mehrheit bekannte sich dazu. Den Spiegel vorhaltend kämpfte Aktionist Eberhart mit seinen Kunstpostkarten und Outfits um eine Besserung. Die „Weiße Weste" und die „Warnweste" waren Haut Couture vom Feinsten.

Eberhart in weißer Weste, Steinskulptur mit Kette um den Hals, Werner Schneyder und Herbert Lackner





Giselbert Hoke fragte Eberhart

Giselbert Hoke war unbestritten einer der ganz großen Maler im Süden Österreichs. Eberhart hatte mit ihm mehrmals zu tun. Einmal spendete Giselbert Bilder für eine Benefiz-Veranstaltung, die Eberhart für das Casino Velden organisierte, ein anderes Mal lieferte er einen Beitrag für das Zeitdokument „Das gemeinsame Leben". In den wundervollen Katakomben des Schosses Saager wurden einige Flaschen Slivovitz geleert, sodass Eberhart einmal sogar eine Wien-Reise absagen musste. Giselbert fragte, ob Eberhart Freimaurer werden wolle. Die Antwort: „Es gibt viele tolle Menschen bei den Freimaurern, aber ich möchte unabhängig bleiben!" Und so blieb Eberhart trotz mehrmaliger Anfragen seinem Grundsatz treu.

Zitat: „Herr Eberhart präsentiert ein Buch. Es ist jedem Kärntner freigestellt, die Beiträge dieses Buches als blöd, absolut blöd, degoutierend, beschissen oder als eine Wohltat zu erleben!"

Giselbert Hoke

1990

Esstrilac

2012

Die Wortverbindung esstrilac setzt sich aus den ersten drei Anfangsbuchstaben der Worte Essen, Trinken, Lachen zusammen und wurde erstmals im Jahre 2012 von Reinhard Eberhart im REM initiiert und mit Hilfe der Gastronomie- und Tourismus Berufsschule Villach durch Starkoch Harald Fritzer durchgeführt. Der Weinkenner Dabringer brachte sein Wissen und seine Beziehungen ein. Ausgerechnet am 11. 11. finden sich in unseren Bräuchen diese Komponenten. Essen verkörpert das Martini-Gansl-Essen, Trinken verbindet die Herbstzeit mit dem Weinlesen, denn der erste Jungwein ist trinkfertig. Und mit dem Faschingswecken rufen wir den Humor mit der lustigen Faschingszeit in Erinnerung.

Diese jahrhundertealte Brauchtumspflege wird mit esstrilac in einem hochkarätigen Fest vereint. Dazu gibt es die Jungweinverkostung mit einer Jury aus den internationalen Gegenden, wo auch die Weine herkommen. Das gesamte Alpen-Adria-Gebiet wird vereint und die Besten der Besten wurden in ihren Kategorien mit der begehrten Barockbar ausgezeichnet. Die Barockbar wurde mit Blattgold von der Künstlerin und Glasermeisterin Christine Starzacher gestaltet und stellt einen Realwert von 3.000 Euro dar. Wer mehr erfahren will liest hier weiter: http://www.hallihallo.com/archives/esstrilac/index.php

Ultimatum an Bundeskanzler Franz Vranitzky

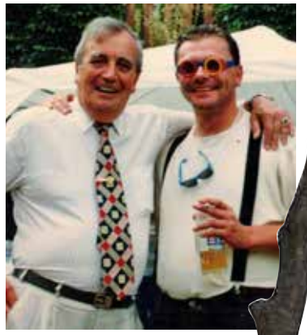
2007

Am 21. Oktober 2007 meldeten Austria Presse Agentur, Kurier, Standard, Kronenzeitung, Kleine Zeitung und Kärntner Tageszeitung, dass Eberhart von Bundeskanzler Franz Vranitzky forderte, er müsse innerhalb 24 Stunden erklären, dass „der Faschingsdienstag gesetzlicher Feiertag wird". Wenn nicht, werde er vom Faschingsgeneralintendanten höchstpersönlich um 11 Uhr 11 ausgelacht. Eberhart hatte an diesen Tag viel zu lachen.

„Guggi" ließ sich lotsen

2011

Wenn im Reinhard Eberhart Museum in Villach, der erklärten „Klagenfurt-Botschaft", gefeiert wurde, durften die Klagenfurter Stadtrichter nie fehlen. Einmal kam auch der ehemalige und unverwüstliche Klagenfurter Bürgermeister Leopold Guggenberger mit dem Auto angereist. Und wie es eben so läuft, trotz genauer Erklärung fuhr „Guggi" zu einem anderen Pfarrhof in die Stadt Villach und rief Eberhart an, er wäre bei der falschen Adresse angelangt. Nun navigierte Eberhart seinen langjährigen Freund. Bemerkenswert. Guggi war damals schon über 93 und nach einer gewissen Zeit sagte er dann am Telefon: „Ich gebe jetzt das Handy meiner Irmgard, denn ich kann nicht lenken und telefonieren zugleich."



Anrufbeantworter

1995

Patricia Ambrozy, die Frau vom damaligen Landeshauptmann-Stellvertreter Peter Ambrozy, traf Reinhard vor der Waidmannsdorfer Putzerei Vallant (die Putzerei-Chefin ist übrigens die Mama des Buchverlegers und Literaten Alfred Groubran) und sagte: „Könntest du uns bitte nicht immer so früh anrufen!" Daraufhin meinte Eberhart: „Warum habt ihr nicht einen Anrufbeantworter wie Zernatto?"

Dazu muss auch erwähnt werden, dass ORF-Redakteurin Martina Steiner seinerzeit Peter Ambrozy, als er nach dem Abgang von Leopold Wagner als Landeshauptmann inthronisiert wurde, fragte, was ihm jetzt am meisten abgehen werde: Die Antwort: „Die frühen Anrufe von Reinhard Eberhart."

Kärntner Eislaufservice

1990

Mehr Glück als Verstand hatten die Kärntner Tourismusgesellschaft und die Weltweite Ideenbörse Ende der 80er-Jahre, als es schneelos und bitterkalt war. Reinhard Eberhart betrieb für die KTG einen Eislaufservice. Auf welchem See kann man eislaufen, gibt es Getränke, gibt es Toilette-Anlagen? Wo gibt es Eintritt, wo ist das Eislaufen kostenfrei? Dieser Service erging persönlich an Volkszeitung, Kleine Zeitung, Kärntner Blick, Klagenfurt Zeitung, ORF und KTZ. Per Fax an Bundesländer-Medien und sogar an Autofahrer Unterwegs und die ORF-Mittagsnachrichten.

Gottseidank ist nie jemand an einem der freigegebenen Seen eingebrochen. Eberhart rief täglich nach seiner selbsterstellten Liste die entsprechenden Gemeindeämter und Gendarmerieposten an und fragte, ob man schon eislaufen könne. Mit diesem Wissen gab er dann höchstpersönlich den jeweiligen Teich oder See frei. KTG-Chef Helmut Ellensohn und Reinhard Eberhart waren da wohl über drei Jahre hinweg sehr unbedarft.

Häkeln und Abkupfern

2005

Tourismus veräppeln, das hat Eberhart oft gemacht. Zum Beispiel, als die Stadt Villach die berühmte und sympathische Schauspielerin Heidelinde Weis für die Villach-Werbung einsetzte, parodierte Eberhart als Papst, Dalai Lama und Elton John. Darüber braucht man sich nicht zu wundern, denn Eberhart war Vorreiter der Idee, dass man die Natur einrahmen solle. Auf der Halbinsel Loretto, sowie laut Bürgermeister Christian Scheider „am Fuße des Wörthersees", stellte er einen wunderschönen riesengroßen Barockbilder-Rahmen auf. Jede Sekunde, je nach Wind oder Sonneneinstrahlung, gab es ein anderes Bild. Ja, zuerst haben die Wörthersee Touristiker und dann eigentlich alle diese Idee abgekupfert. Leider mit schlechten Kopien, wenn wir die Eisengestelle und Verschandelungsgerüste aus Alu rund um den See betrachten müssen. Es tut dem Auge weh, aber die Tourismusvertreter können nur so, wie sie sind. Also abkupfern - und das schlecht. Die Marke, die hauptsächlich sich und nicht das Land mit vielen Millionen beworben hat, ist nun abgetreten.

Postkarten gegen Ausländerhass haben leider immer Saison

Als 1992 in Deutschland der Ausländerhass durch brennende Häuser seinen traurigen Höhepunkt erlebte und die internationalen Konzerne in den großen Zeitungen wie Zeit, Frankfurter Allgemeine und Die Welt, ja sogar in der Bild Zeitung seitenweise Anzeigen gegen Fremdenhetze schalteten, reagierte Mail-Artist Reinhard Eberhart mit seinen doppelbödigen Postkarten. Zuerst als Weihnachtsgruß mit Coca Cola, Erdäpfel, Perser Teppich, Swatch, Mickey Mouse und Bananen. Die Postkarten widmete Eberhart der SOS-Aktion Mitmensch. In weiterer Folge wurde eine unglaubliche Kampagne gestartet, die alle Bereiche erfasste, die im täglichen Leben wie selbstverständlich genutzt werden und aus dem Ausland zu uns gestoßen sind. Der schweizerische Diakonieverein erhielt von Eberhart die Rechte, druckte die Postkarten in einer großen Auflage und verteilte sie. Auch die damalige SPÖ-Politikerin Monika Kircher-Kohl zeigte als Kulturreferentin der Stadt Villach Courage und bestellte eine vielsagende Ausländer-Postkarten-Serie. Und: Diese Postkarten machten unaufgeregt Furore, denn darüber berichteten alle relevanten Medien - und nicht nur die österreichischen. Die Liste der Sponsoren erweiterte der langjährige Kärntner Sparkassen Generaldirektor Michael Krainz und finanzierte eine weitere Postkarten-Kreation.

Alkoholfrei - macht die Birne frei!

Die USA haben mit der Prohibition bewiesen, Alkoholverbote bringen nur den Moralaposteln Zufriedenheit. Tatsache ist, der Alhohol birgt große Gefahren für alle. Dasselbe gilt natürlich auch für Drogen aller Art. Ob Mohn, Hanf, Tabletten, Tabak oder eben Alkohol. „Nichtrauchen erlaubt" war wohl der sympathische Denkanstoß. In diese Richtung müssen wir weiterdenken. Es steht die Gesundheit aller am Spiel sowie die Finanzierung der Sozialversicherer und Krankenkassen.

Unser Bild zeigt das letzte Foto von der NASA-Sonde anlässlich der Testmission auf dem Flug zum Asterioiden Dimorpho, bevor sie dort zerschellte. Der Blick auf die Erde direkt auf einen Terrassen-Tisch vom Sternen Berg Gasthof.

Guten Appetit

Ob gesundes Essen oder Tierwohl. Eines ist klar, die Postkarten-Serie wird laufend fortgesetzt. Wieviel Müll sammelt sich in einem Haushalt an? Oder ist es noch gesund, wenn Lebensmittel mit Meeressalz verarbeitetet werden? Wir wissen, im Ursalz oder in den Salzbergwerken wie Bad Ischl gibt es wohl noch keine Plastikpartikel. Oder wie sterben Fische. Ersticken sie durch Netze oder durch Fischerhaken. Was ist gesünder? Jedenfalls macht Stressfleisch und überproportional durch Gift gespritztes Essen ungesund und das wohl in allen Bereichen. Egal ob Obst, Gemüse, Fleisch oder Fisch. Und dann die Impfungen, Futter- und Düngezusätze. Die Lüge der Lebensmittelindustrie wird mehr und mehr ein Thema. Regional und international.

Umgekehrte Sonnenuhr. Eine Weltneuheit: Die „umgekehrte" Sonnenuhr, die nicht an der Wand montiert ist, sondern auf einem Steinsockel und vor allem parallel zum Äqauator-Kreis, zeigt die Zeit an. Exakt genau: Monat, Tag und Minute. Die Sonne scheint durch den Schriftzug „Sonnenkraft". Wenn dieser durch die Sonneneinstrahlung klar zu lesen ist, kann die Uhrzeit genau kontrolliert werden. Sie stimmt. Entwickelt wurde dieser Prototyp von einem befreundeten Hobbyschlosser, Werner Putzi vom Sonnenobservatorium Kanzelhöhe und Adi Prrattes von der Gnomonice Societa Austriaca, GSA.

Die ackern-Rechte in Österreich wurden damals um Millionen Schillinge verkauft. In Amerika gesichert gehören sie nach wie vor dem Ideenentwickler. Damit für alle Sichtbar wie Rechte in Amerika urkundlich geschützt werden, hier der Abdruck mit dem Weißkopfseeadler in Gold. Wer jemanden kennt, der Millionen von Dollars investieren will, wir kennen jemanden, der seine Rechte vielleicht verkauft.

8 kg echter Bienenhonig waren dazu notwendig, um dieses Kunstwerk herzustellen. Gerahmt von Glaserei Christine und Christian Starzacher. Fotografiert Ferdinand Neumüller. Gedruckt Hermagoras.

Lichtblicke

Von Hannes Krainz und Egon Rutter

Danke, Danke, Danke!

4 Verrückter geht es nicht: Wir feierten am 11. 11. 2022 zweimal im Landhaushof: Einmal das Faschingswecken mit Bürgermeister Christian Scheider und der Waidmannsdorfer Faschingsgilde zur Normalzeit um 11 Uhr 11 und einmal wurde die Uhrzeit verrückt, also um 12 Uhr 11 mit Kärntens Spitzenpolitikern. Anlassgeber war das 1. Jubiläumsfest, 40 Jahre Faschingszeitung und die Anekdoten von Faschingsgeneralintendant Reinhard Eberhart. Als erster Gratulant fand sich der Poggersdorfer Bürgermeister Arnold Marbek ein.

1 Dompfarrer Peter Allmaier überbringt die bischöfliche Friedensbotschaft von Bischof Josef Marketz und begrüßt gleichzeitig seine Professoren-Freunde Sieglinde und Harry Raffer.

2 Frau Professor Sieglinde Raffer mit ihrem Harald Raffer, Doktor und Ehrenprofessor sowie Drehbuchautor, Regisseur und Filmproduzent Wolfram Winkler.

3 Moderator Professor Harry Raffer begrüßt die beiden Andy's. KHD-Obmann Mölzer und GR Skorjanz.

5 Ana Blatnik, Vizepräsidentin vom Europahaus und Geschäftsführer Marc Germeshausen servierten über 200 Kaffees aus ihrem Europa-Coffee-Mobil.

6 Landtagspräsident Reinhart Rohr eröffnete die Politiker-Collage-Ausstellung und traf sich mit den Abgeordneten Ruth Feistritzer, Günter Leikam und Europäerin Ana Blatnik beim Klatsch-Mohn-Acker.

7 Paul und Peter Haas mit der Landhausgastronomie und den braven Mitarbeitern sei der Dank nochmals ausgesprochen. Ebenso gilt ein großes Vergeltsgott auch Villacher Bier und Kärntner Milch.

8 Vizebürgermeister Philipp Liesnig begrüßt mit seiner Stadträtin Corinna Smrecnik Ex-APA-Chefredakteur Arno Wiedergut.

9 Landeshauptmann-Kandidat Erwin Angerer, Klubchef Gernot Darmann und Abgeordneter Seppi Ofner vertraten die Freiheitlichen in Kärnten bei ihrer wundervoll blühenden Wegwarte.

10 Das Team Kärnten, angeführt von der charmanten Evelyn Köfer und ihrem Gerhard, Vizebürgermeister Alois Dolinar, sowie den Abgeordneten Hartmut Prasch, Gerhard Klocker und Klubchef Thomas Fian, versammelte sich bei den Sonnenblumen.

11 Und zu guter Letzt als Glücksbringer beim Vierkleeblatt Vizebürgermeister und Vize-Grünen-Chef Christoph Gräffling.

12 Elisabeth Scheucher, Abgeordnete und Hilfswerk-Präsidentin, ihrer Marke und ihres Zeichens entsprechend mit ÖVP-Klubchef Markus Malle beim Edelweiß.

13 Emy Zimmer überlegt sich eine Kooperation mit den Weissensteiner Faschingskrapfen für South Carolina. In ganz Amerika gibt keine solch hervorragende Süssigkeit wie die Faschingskrapfen. Das Rezept übrigens auf www.faschingszeitung.org zum Nachbacken.

14 Blumenparte Wolfgang Gratzer, Landesdirektor Süd der Generali Versicherung, sagt es durch die Blume: „So jung war der Fasching noch nie, mit Rubi und seiner Gitti".

15 Landeshauptmann Peter Kaiser freut sich über Rubi und Gitti, die ständig sind in der City.

16 Als Überraschungsgäste konnte das kasachstanische Orchester zu einem Ständchen überredet werden.

17 Kindergartenbetreiber und elegante Faschingskrapfen-Esser Claudia Gejol und Michael Ertl.

18 Emy und Roland Zimmer, Österreich-Konsul in South Carolina und Best Friend aus den USA schmecken Villacher Bier und Weissensteiner Faschingskrapfen.

19 Evelyn Köfer macht Stimmung für die besten Weissensteiner Faschingskrapfen.

20 Mittendrin war auch FGI Reinhard Eberhart mit Mikro zu hören und sehen.

21 Bürgermeister Christian Scheider übergab mit Vizebürgermeister Philipp Liesnig an die Waidmannsdorfer Faschingsgilde den Stadtschlüssel.

22 Landeshauptmann Peter Kaiser und Landtagspräsident Reinhart Rohr sind sich einig. Ein Wahlkampf-Auftakt mit Weissensteiner Faschingskrapfen sorgen für Harmonie im Landtag, Landhaus und Hof.

23 Hannes Weissensteiner servierte die feinsten 1.111 Weissensteiner Faschingskrapfen.

PS Den Reigen der Faschingsweckveranstaltungen eröffnete für Kärnten FGI Reinhard Eberhart 1988 in Velden und das ist historisch. 5.000 Besucher. 1989 3.000 Besucher in Velden. Mehrmals in Klagenfurt am Neuen Platz und im Landhaushof mit der Militärmusikkapelle unter der Leitung von Sigismund Seidl. Unvergesslich sorgte für Fuore 1993 das Faschingswecken in der Wiener Kärntner Straße mit Haider, Zernatto, Guggi und Ambrozy. Das war Tourismuswerbung pur mit Sympathie und belebte das Brauchtum Fasching.

1 Kann man in Zeiten des Krieges, der Klimakatastrophe, der Pandemie, zunehmenden Hasses und Gewalt bis in die Familien hinein überhaupt Fasching feiern? Man kann nicht nur – man MUSS!

Denn der Fasching ist ein wesentliches Werkzeug für den Frieden. „Beenden wir die Spirale der Gewalt", hat der Papst kürzlich gefordert. Wann, wenn nicht im Fasching wird diese Spirale beendet? Wer lacht, kämpft nicht. Wer lacht, schreibt keine Hass-Postings. Im Fasching feiern und lachen die Menschen miteinander.

Setzen wir heute, am 11.11. ein Zeichen des Friedens und der Gewaltlosigkeit. Rufen wir eine Zeit des Lachens, der Freude, der Freiheit und Gemeinschaft aus!

Siegesfeier vor der Wahl

1997

So etwas hat es noch nie gegeben, dass eine wahlwerbende Gruppe bereits 3 Tage vor dem Wahltag eine Siegesfeier angesetzt hat. 7. März ab 15 Uhr. Jilbod, Hardcord-Rockband.

Sparpaket

1995

Als DIE BESTE PARTEI 1995 in den Nationalratswahlkampf einstieg, unterstützte Aktionist Eberhard sich als Kanzlerkandidat mit einer banalen Aufkärung. Er schickte allen Regierungsmitgliedern das von ihnen beschlossene Sparpaket in Form einer leer bedruckten Schachtel mit dem Aufdruck „Sparpaket". Zeitzeugen erinnern sich, die Bundesregierung hat den Österreichern und Österreicherinnen ein Sparpaket verordnet. Und heutige Verhältnisse: Unglaublich, wie Freunde der Regierung mit Milliarden-Coronahilfen bedacht wurden und andere nicht.

Hallihallo-Tafeln

1995

Lange bevor es Megabords und Digitalwerbewände gab, hat sich Eberhart 1995 eine ungenützte freie Werbefläche zunutze gemacht. An allen Zu- und Ausfahrtsstraßen von Klagenfurt wurde an allen Lichtmasten in den grünen Mittelstreifen mit einem Draht beidseitig eine gelbe A3 Tafel mit folgendem Dreizeiler angebracht: „hallihallo, 11.11., Neuer Platz". Das war für damalige Zeiten die beste Werbung. Jeder, der in die Stadt fuhr und sie verließ, musste diese Botschaft lesen.

Freistaat Kärnten.

1991

Auch der ehemalige Landeshauptmann Jörg Haider griff lächelnd auf die Eberhart-Kleber-Idee zurück.

ÖBB
VILLACH

Durch und durch Europäer

1975

Beim BEJ, dem Bund Europäischer Jugend, fühlte sich Reinhard Eberhart wohl, denn da war er von Anfang an nicht nur Mitglied, sondern gleich in verantwortungsvollen Positionen. So war er bereits mit 13 Jahren bei den europäischen Pfingstseminaren dabei. Und alle Jahre besuchte Eberhart diese fachspezifischen Seminare, an denen auch immer wieder namhafte europäische Politiker teilnahmen. Max Wratschko war der Motor der Erwachsenen-Organisation und Karl Menzinger jener der Jugend.

Mit 14 Jahren nahm Eberhart an einer Studienreise per Bus nach Brüssel teil, Aufenthalte gab es auch in Trier, Luxemburg und Brügge. Das Geld dafür verdiente der junge Mann mit Tapeziererarbeiten.

Aufgrund seiner Funktion im Bund Europäischer Jugend überzeugte Eberhart Bürgermeister Leopold Guggenberger, dass Klagenfurt auch eine Europagemeinde sei und man möge an den Ortseinfahrten die Europatafeln anbringen. Das funktionierte, denn Reinhard war als Jugendfunktionär schon bei der Bürgermeisterfeier von Guggenberger 1973 im Klagenfurter Stadthaus dabei gewesen. Und so gab es auch für die historische Dokumentation eine Fotosession, an der Bürgermeister Leopold Guggenberger, BEJ-Landesobmann Reinhard Eberhart und Vorstandsmitglied Erich Pucker teilnahmen.

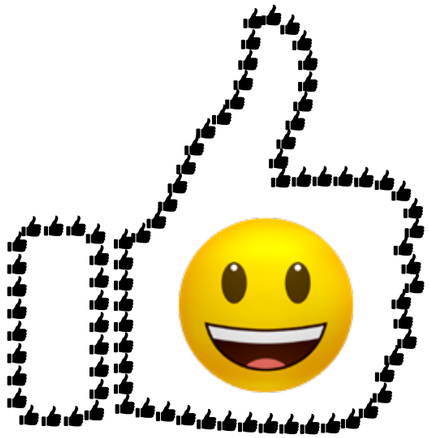
Übrigens: Diese damalige Bürgermeisterfeier endete in einer jahrzehntelangen Freundschaft mit Leopold Guggenberger über die Parteigrenzen hinweg.

Ortstafel, Guggi, Eberhart und Pucker

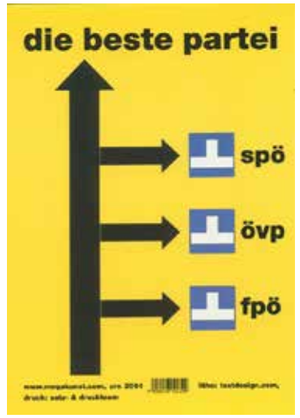
Piktogrammschrift

1990

Wohl wahrscheinlich deshalb, weil Reinhard Eberhart nicht sprachenbegabt ist, wollte er noch vor der Internetwelle eine Zeichensprache entwickeln, in der sich jeder, egal welcher Nation und Sprache, unterhalten kann. Dass dies klappen kann, dessen war sich Eberhart sicher. Immerhin funktionieren international viele Straßenverkehrszeichen und WC-Beschriftungen auf diese Weise. Dem Bertelsmann-Verlag wurde angeboten, einen Kreis von Denkern zusammenzubringen, um diese Grundidee auszuarbeiten. Leider konnte Eberharts Vision nicht erkannt werden. Heute zeigt sich die Kraft dieser Vorläufer-Idee ansatzweise in der Verwendung digitaler Icons und Emoticons.



Beste Partei auch in Island

2003

Und die 11 Jahre hatten es in sich. 1992 gründete Reinhard Eberhart Die Beste Partei und 11 Jahre später trat der Künstler Jon Gnarr in Reykjavik mit seiner Besten Partei an und gewann die Wahlen. Nun hat Eberhart Angst, im März tatsächlich mit seiner Besten Partei bei der Landtagswahl anzutreten, denn dann würde er wohl von den Nichtwählern gewählt werden. Obwohl Eberhart der einzige wäre, der tatsächlich einen Dienstwagen beanspruchen müsste. Hingegen können die Abstinenzler und Heimlichen ohnehin mit Fahrrädern fahren. Eberhart braucht dafür keine Bierpartei.